

# Büchenauer zeigen großes Engagement für die Menschen in der Gemeinschaftsunterkunft

DNN 14.04.15

Von unserem Redaktionsmitglied  
Karin Stenftenagel

**Bruchsal-Büchenau.** Vor dem Haus in der Albrecht-Dürer-Straße wird gepackt: Alte Matratzen, Fahrräder und mehr werden in einen Transporter geladen. Ein Umzug? Nein. „Wir sind gerade am Entrümpeln“, erklärt Laura Heiler. Sie ist in der Gemeinschaftsunterkunft in Büchenau für die soziale Betreuung der Asylbewerber verantwortlich. Aktuell wohnen dort zwölf Familien mit 18 Kindern, insgesamt 41 Menschen. „Jede Familie hat ein Zimmer für sich“, so Heiler. „Wir schauen außerdem, wer sich gut versteht, und versuchen, diese Leute nebeneinander einzuquartieren.“

Überwiegend Familien wohnen in dem ehemaligen Seniorenheim Haus Barbara, sie kommen aus Serbien, Georgien und Mazedonien, aber auch Indien, Pakistan, Iran oder Togo. Maximal zwei Jahre bleiben sie, oder so lange ihr Asylantrag läuft. „Nach zwei Jahren sind sie auf das Leben in Deutschland vorbereitet, wissen öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und können Behördengänge selbst erledigen“, so Heiler. Schon während ihrer Zeit in Büchenau können die Bewohner zudem gemeinnützige Arbeiten im Haus, bei der Tafel oder der Bequa übernehmen und sich etwas Geld dazu verdienen. Heiler kümmert sich auch darum, dass die Kinder den Kindergarten oder die Schule besuchen. „Das klappt gut“, meint sie, auch der von drei Frauen ehrenamtlich angebotene Deutschunterricht werde gerne angenommen.

Die Hilfsbereitschaft der Büchenauer sei sehr groß, erzählt Martin Kramer, Pastoralreferent der Seelsorgeeinheit Karlsdorf-Neuthard/Büchenau, der die Aktivitäten der ehrenamtlichen Helfer koordiniert. „Ich habe direkt hier im Ort rund 50 Leute auf meiner Liste“, sagt er, „und zwar aus allen Altersgruppen.“ Jugendliche organisieren zum Beispiel ein Freizeit- und Ausflugsprogramm für die Kinder, einige ältere Damen helfen bei der Kleiderausgabe, es kommen Geld- und Sachspenden an. „Viele hängen sich richtig



**BLEIBEN ODER GEHEN?** Bis das entschieden ist, kümmert sich Laura Heiler (links) um die Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft – so auch um Gift Deگو aus Ghana sowie Andrijana Pavlov, Mara Nilkolic und Dalibor Randjelovic aus Serbien (von links). Foto: kas

fließend persisch sprechende Frau helfe bei Sprachschwierigkeiten, andere reparierten Fahrräder. Ein Ehrenamtlicher habe für eine syrische Familie intensiv nach einer Wohnung gesucht – und sie in Untergrombach gefunden. „Gerade sind wir wieder auf Wohnungssuche für die nächste Familie“, erzählt Kramer. „Es wäre aber schön, wenn sie im Ort bleiben könnten.“ Denn viele Asylbewerber seien geradezu „integrationswütig“ und würden von den Büchenauern

„Die Jungs sagen sogar, dass sie hier bleiben müssen, weil die Mannschaft sonst absteigt“, so Kramer. Streitigkeiten im Heim oder Probleme in der Nachbarschaft gebe es kaum, sagt Kramer, auch die Polizei, die regelmäßig Streife fährt, habe ihm das bestätigt. „Die Büchenauer können schon ein bisschen stolz darauf sein, wie gut es hier läuft“, meint Kramer, und berichtet von der großen

Dankbarkeit, die den Ehrenamtlichen auch vonseiten des Landkreises entgegen-

einander. Denn es sei auch wichtig, sich um die Helfer zu kümmern, sagt Kramer: „Sie gehen zum Teil sehr enge Beziehungen mit den Asylbewerbern ein. Oft müssen wir sie trösten, wenn eine Familie Büchenau verlässt – das geschieht ja meistens auch sehr plötzlich.“ Etwa alle zwei Monate findet auch das Café International im Pfarrzentrum für Helfer, Asylbewerber und alle interessierten Bürger statt.

## i Lokaltermin

Die Bruchsaler Rundschau ist am morgigen Mittwoch vor Ort in Büchenau und möchte dort mit interessierten Leserinnen und Lesern ins Gespräch

**Büchenau**

**HEIMAT IM FOKUS**